

Geibel, Emanuel: Trinklied der Alten (1833)

- 1 O wohl trüb ist die Zeit, wo der frostige Gast,
- 2 Wo mit knöchernem Arme das Alter uns faßt,
- 3 Und die feurige Lust, die noch jüngst uns beseelt,
- 4 Wie ein Märchen uns deucht, das am Herd man erzählt.
- 5 Doch der Wein bringet wieder,
- 6 Was zu rasch uns entfloh,
- 7 Bringt Erinnerung und Lieder -
- 8 Altes Herz, altes Herz, und was glühest du so!

- 9 Grün waren die Lauben, und sonnig die Stund',
- 10 Da mein Mädchen ich küßt' auf den frischroten Mund,
- 11 Da nicht Süßres ich wußt' als ihr Auge so blau -
- 12 Ach, der Herbst kommt zum Wald, und die Locke wird grau.
- 13 Doch der Wein bringet wieder,
- 14 Was zu rasch uns entfloh,
- 15 Bringt Jugend und Lieder -
- 16 Altes Herz, altes Herz, und was glühest du so!

- 17 Keine Träne, Herzbruder! Wir schaun von den Höhn
- 18 Nach der sinkenden Sonn', und verglüht sie nicht schön?
- 19 Heil uns, daß uns ward, was der Frühling nur gibt!
- 20 Diesen Becher der Liebe, die einst wir geliebt!
- 21 Denn der Wein bringet wieder,
- 22 Was zu rasch uns entfloh,
- 23 Bringt Lieb' uns und Lieder -
- 24 Altes Herz, altes Herz, und was glühest du so!

(Textopus: Trinklied der Alten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61219>)